

Kommunale Lebensbedingungen und Einsatz von Haushaltsmitteln

Meinungen und Bewertungen

Sonderauswertung zur Kommunalen Bürgerumfrage 2010

Zielgruppen

1. Alle Leipziger Bürgerinnen und Bürger von 18 bis 85 Jahre
2. Junge Erwachsene unter 25 Jahre
3. Eltern mit Kind(ern) unter 15 Jahre im Haushalt
4. Ältere Erwachsene ab 55 Jahre

Indikatoren

Zufriedenheit mit kommunalen Lebensbedingungen: Aus 13 vorgegebenen städtischen Lebensbedingungen konnten die Befragten auf einer 5-stufigen Skala angeben, wie zufrieden oder unzufrieden sie mit jedem Aspekt sind oder ggf. die Kategorie „weiß nicht“ auswählen. In den dargestellten Grafiken ist jeweils der Anteil „sehr zufrieden“ und „zufrieden“ dargestellt. Bei der Interpretation der angegebenen Zufriedenheitswerte ist auf die unterschiedlichen Anteile der Kategorie „weiß nicht“ hinzuweisen. Bei zielgruppenspezifischen städtischen Lebensbedingungen (z.B. Angebot an Jugendfreizeiteinrichtungen oder Versorgung mit Alten- und Pflegeheimen) erreicht die Kategorie „weiß nicht“ je nach Zielgruppe bis zu über 50 Prozent. In anderen, eher zielgruppenübergreifenden Bereichen schwankt sie meist zwischen 1 und 15 Prozent.

Einsatz von städtischen Haushaltsmitteln/Sparen oder Nicht-Sparen: Aus 16 vorgegebenen Bereichen, für die die Stadt Haushaltsmittel einsetzt, konnten die Befragten jeweils bis zu drei auswählen, bei denen zukünftig gespart und bei denen nicht gespart werden sollte. Aus diesen Angaben wurde berechnet, wie viele Befragte jeweils für „Sparen“ und „Nicht-Sparen“ votieren. Für die dargestellten Grafiken wurde die Differenz aus Befürwortern „Sparen“ und Befürwortern „Nicht-Sparen“ gebildet. Bei positiven Werten dominiert somit die Bürgermeinung „Nicht-Sparen“ bei negativen Werten die Meinung „Sparen“.

Die größten Probleme: Die Befragten waren gebeten, von 22 vorgegebenen Problemen/Problem-bereichen, die ihrer Meinung nach drei größten städtischen Probleme anzugeben.

Die drei ausgewerteten Fragestellungen sind auf S. 10 der Sonderauswertung nachzulesen.

Quellen

Kommunale Bürgerumfrage 2010, im 1. Kapitel auch Kommunale Bürgerumfragen 2001 und 2005

1. Die Sicht der Leipziger Bürgerschaft

Zufriedenheit mit kommunalen Lebensbedingungen (Abb. 1-1)

- Die Natur- und Umweltbedingungen erhalten 2010 die besten Bewertungen. Mit dem Angebot an Grünanlagen und Parks, dem Ausbau der Naherholungsgebiete, dem Zustand der Gewässer und der Sauberkeit der Luft ist die Mehrheit der Leipziger Bürger „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“.
- Rückläufig ist unter anderem die Zufriedenheit mit dem Angebot an Kindereinrichtungen und Alten- und Pflegeheimen, die 2001 noch etwas bessere Bewertungen erhielten.
- Die Unzufriedenheit überwiegt nach wie vor beim Angebot an Arbeits- und Ausbildungsplätzen. Dennoch bewerten sie die Bürger besser als 2001. Die beiden Indikatoren sind derzeit nicht mehr das Schlusslicht im Ranking.

Einsatz von Haushaltsmitteln – Sparen oder Nicht-Sparen (Abb. 1-2)

- Bei der jungen Generation sollte aus Bürgersicht nicht gespart werden. Städtische Ausgaben für Schulen und Kindertagesstätten sowie Angebote für Kinder und Jugendliche stehen auf der Prioritätenliste der Leipzigerinnen und Leipziger ganz weit oben.
- Auch bei Straßenbau und -sanierung sowie der Wirtschaftsförderung sehen die Bürgerinnen und Bürger in der Mehrheit kein Einsparpotenzial.
- Gespart werden könnte nach Meinung der Bürger am ehesten im kulturellen Bereich, also bei der Soziokultur, bei Museen und Ausstellungen sowie Oper, Gewandhaus und Schauspiel.

Größte städtische Probleme (Abb. 1-3)

- Arbeits- und Ausbildungsplätze, die Finanzsituation und Verschuldung der Stadt sowie der Straßenzustand werden 2010 gleichermaßen als die größten Probleme wahrgenommen.
- Im Vergleich zu 2005 hat sich jedoch die Wahrnehmung des Problems Arbeits- und Ausbildungsplätze deutlich reduziert. Damals noch als das allüberragende Problem angesehen, fand bis 2010 ein nennenswerter Bedeutungsrückgang statt.
- Die Armut in der Stadt, die 2010 erstmalig in den Indikatorenkatalog aufgenommen wurde, erreicht hinter dem Problembereich Kriminalität und Sicherheit Platz 5 im Ranking der größten Probleme.
- Die Themen Lärmbelastung, Wohnungsleerstand, ÖPNV und Umweltbelastung verlieren nur auf den hinteren Rängen.

Abb. 1-1: Kommunalbarometer - Zufriedenheit der Leipzigerinnen und Leipziger 2001 und 2010

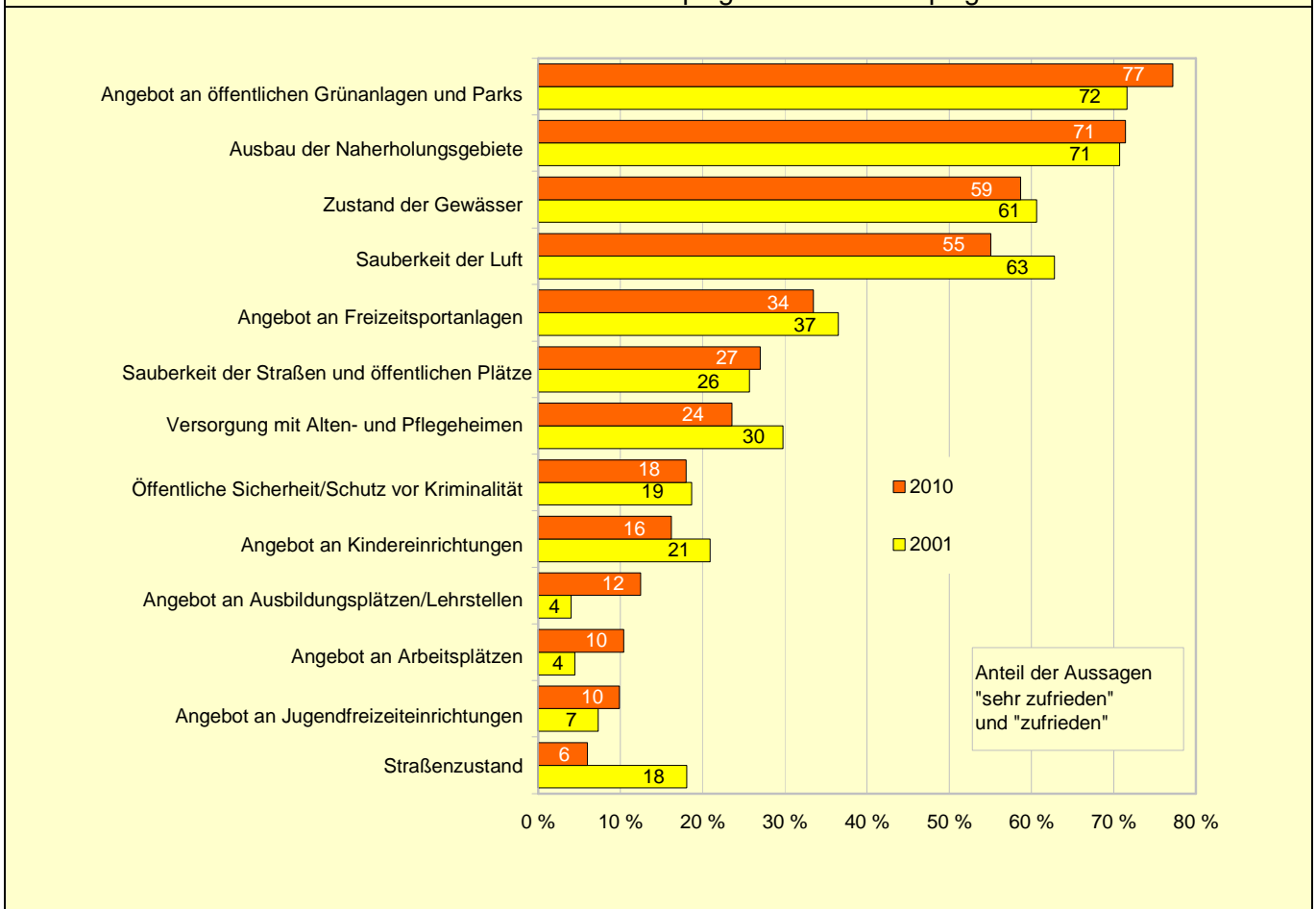
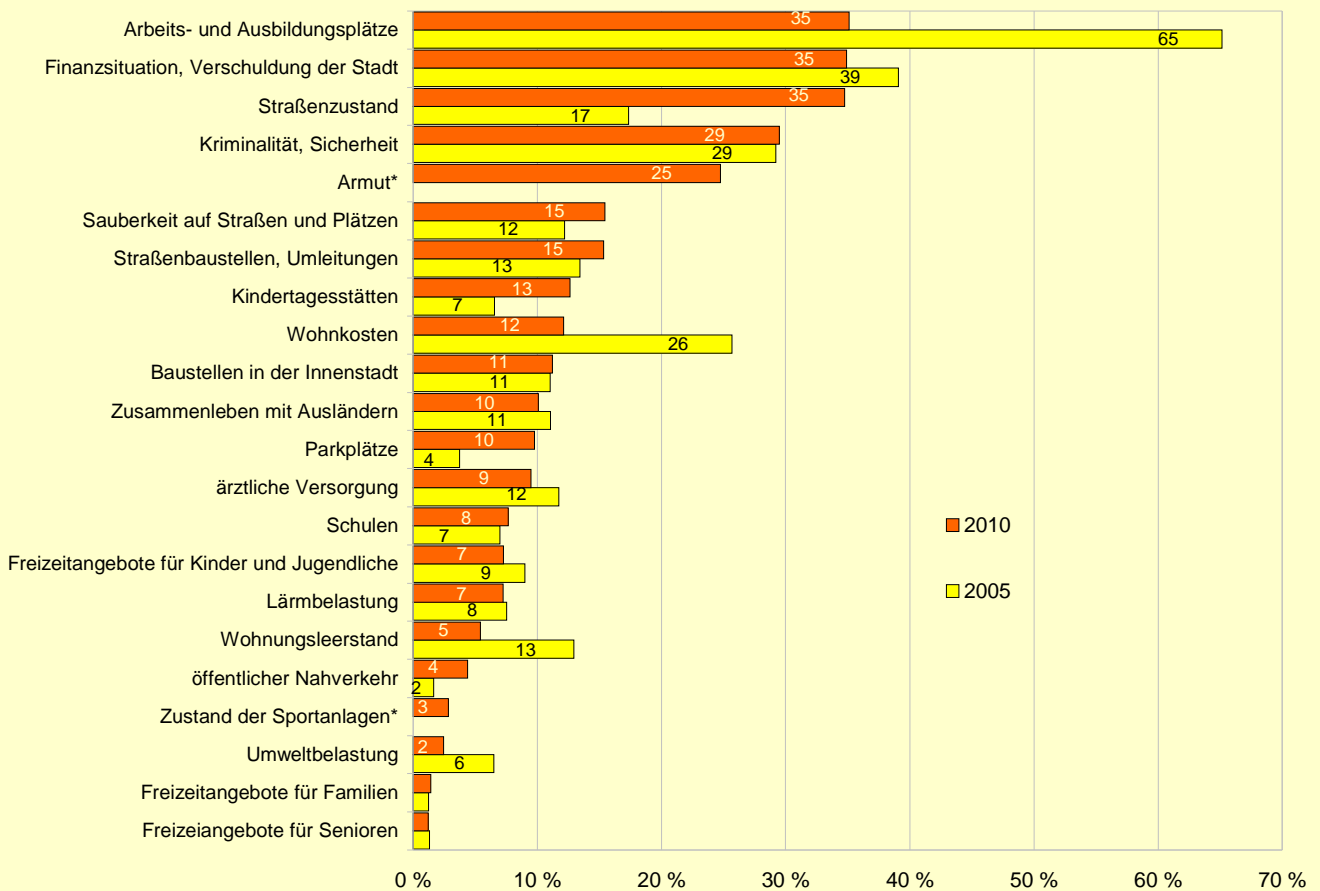


Abb. 1-2: Sparen oder Nicht-Sparen aus Bürgersicht 2010



Angegeben ist die Differenz zwischen Meinung „Nicht-Sparen“ und „Sparen“

Abb. 1-3: Die größten Probleme in Leipzig 2005 und 2010



* Die Merkmale „Armut“ und „Zustand der Sportanlagen“ wurden 2005 nicht erfragt.

2. Die Sicht der jungen Erwachsenen

Definition: In die Analyse gehen die befragten 18- bis unter 25-Jährigen Leipzigerinnen und Leipziger ein.

Zufriedenheit mit kommunalen Lebensbedingungen (Abb. 2-1)

- Die Natur- und Umweltbedingungen erhalten von den jungen Erwachsenen in der Tendenz eher schlechtere Bewertungen. Andererseits stehen sie der allgemeinen Arbeitsmarktlage offensichtlich gelassener gegenüber und bewerten das Angebot an Ausbildungsplätzen/Lehrstellen und Arbeitsplätzen besser. Auch im Vergleich zu 2001 fand eine deutliche Verbesserung dieses Indikators statt.
- Die öffentliche Sicherheit und Ordnung schätzen die jungen Erwachsenen besser ein als die älteren.

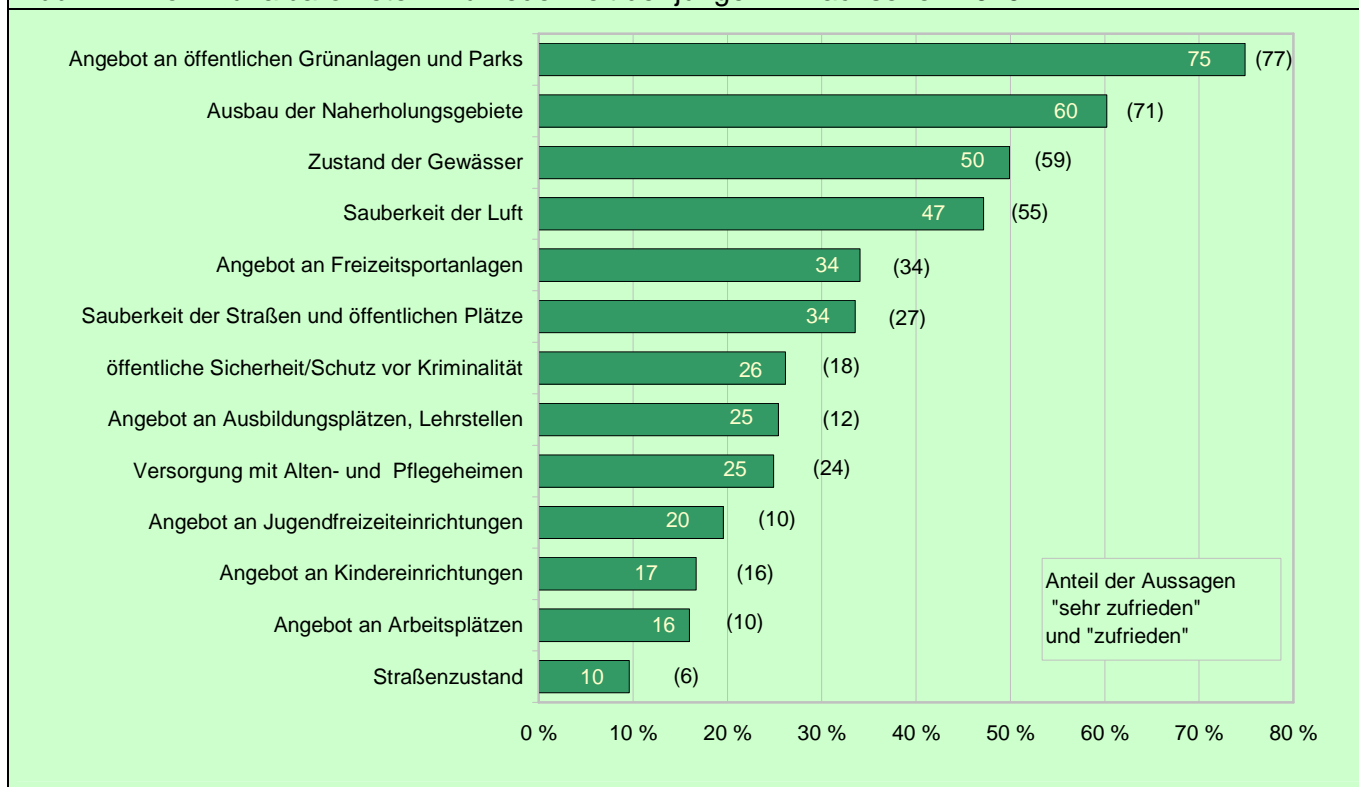
Einsatz von Haushaltsmitteln – Sparen oder Nicht-Sparen (Abb. 2-2)

- An der jungen Generation sollte nicht gespart werden, darüber herrscht Einigkeit in allen Altersgruppen. Das zeigt sich am eindeutigen Votum fürs Nicht-Sparen bei Schulen und Kindertagesstätten. Auch die Angebote für Kinder und Jugendliche stehen im oberen Drittel der Prioritätenliste für den Einsatz städtischer Haushaltsmittel.
- Unterschiede in der Prioritätensetzung bestehen jedoch bei anderen Bereichen. Für junge Erwachsene stehen die Naherholung, Grünanlagen und Parks auf Rang 2 beim „Nicht-Sparen“ (im städtischen Durchschnitt nur Rang 9).
- Als wichtig erachten sie auch die Städtischen Bibliotheken, per Saldo votieren 11 Prozent der jungen Erwachsenen für „Nicht-Sparen“ (im städtischen Durchschnitt per Saldo 7 Prozent für „Sparen“). Fürs Sparen an der Soziokultur sprechen sich die jungen Erwachsenen per Saldo deutlich seltener aus. Eher sollte bei Oper, Gewandhaus und Schauspiel gespart werden.
- Einsparpotenzial sehen sie dagegen deutlich häufiger beim Brand- und Katastrophenschutz und bei den Angeboten für Senioren. Auch die Ver- und Entsorgung ist für sie von geringerer Bedeutung.

Größte städtische Probleme (Abb. 2-3)

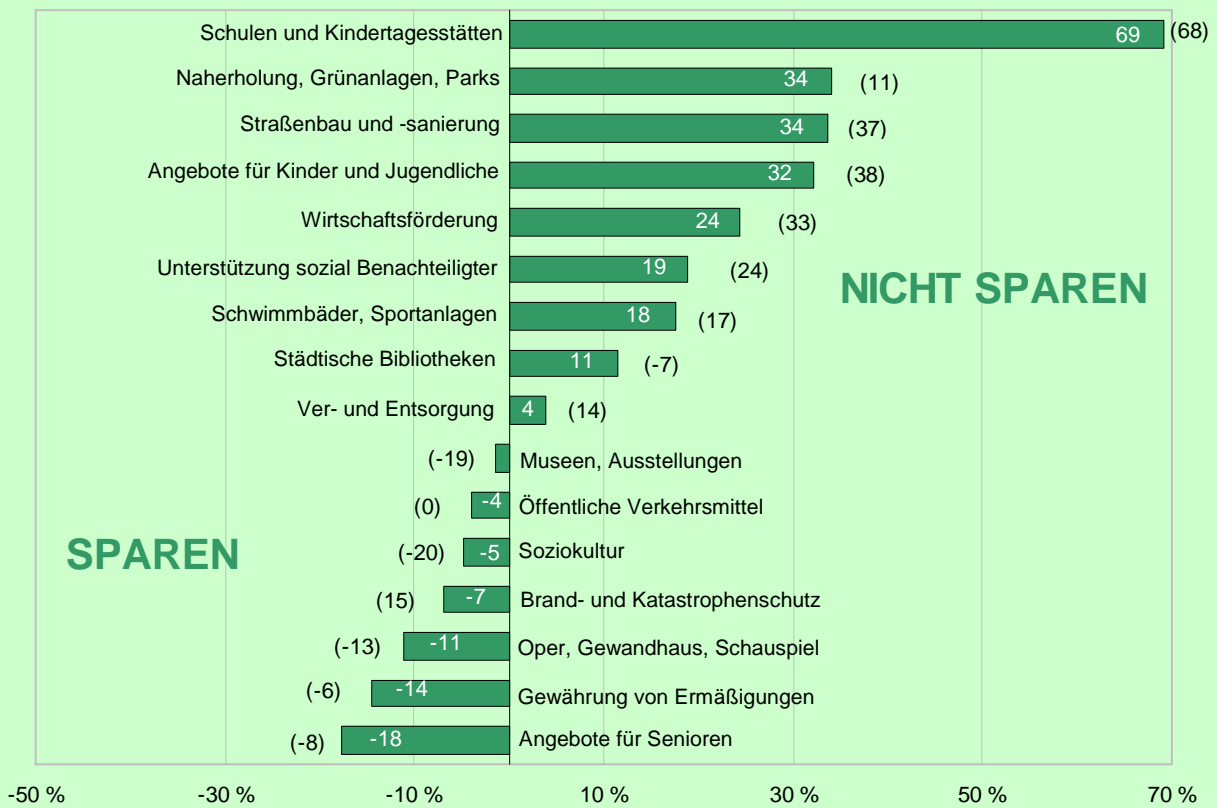
- Auch die jungen Erwachsenen sehen 2010 in den Arbeits- und Ausbildungsplätzen, dem Straßenzustand und der Finanzsituation und Verschuldung der Stadt die größten Probleme.
- Abweichend vom durchschnittlichen Meinungsbild thematisieren sie häufiger die Baustellen in der Innenstadt. Vor allem die jungen Frauen bewerten die innerstädtischen Baustellen und auch die Parkplätze problematisch.
- Im Vergleich zu den jungen Männern stören sich die Frauen jedoch seltener an der Finanzsituation und Verschuldung der Stadt sowie am Zustand der Sportanlagen, aber sie betrachten das Angebot an Kinderbetreuungsplätzen häufiger als problematisch.
- 13 Prozent aller jungen Erwachsenen finden, dass das Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche ein großes Problem sei, deutlich mehr als im Querschnitt aller Bürgerinnen und Bürger.

Abb. 2-1: Kommunalbarometer - Zufriedenheit der jungen Erwachsenen 2010



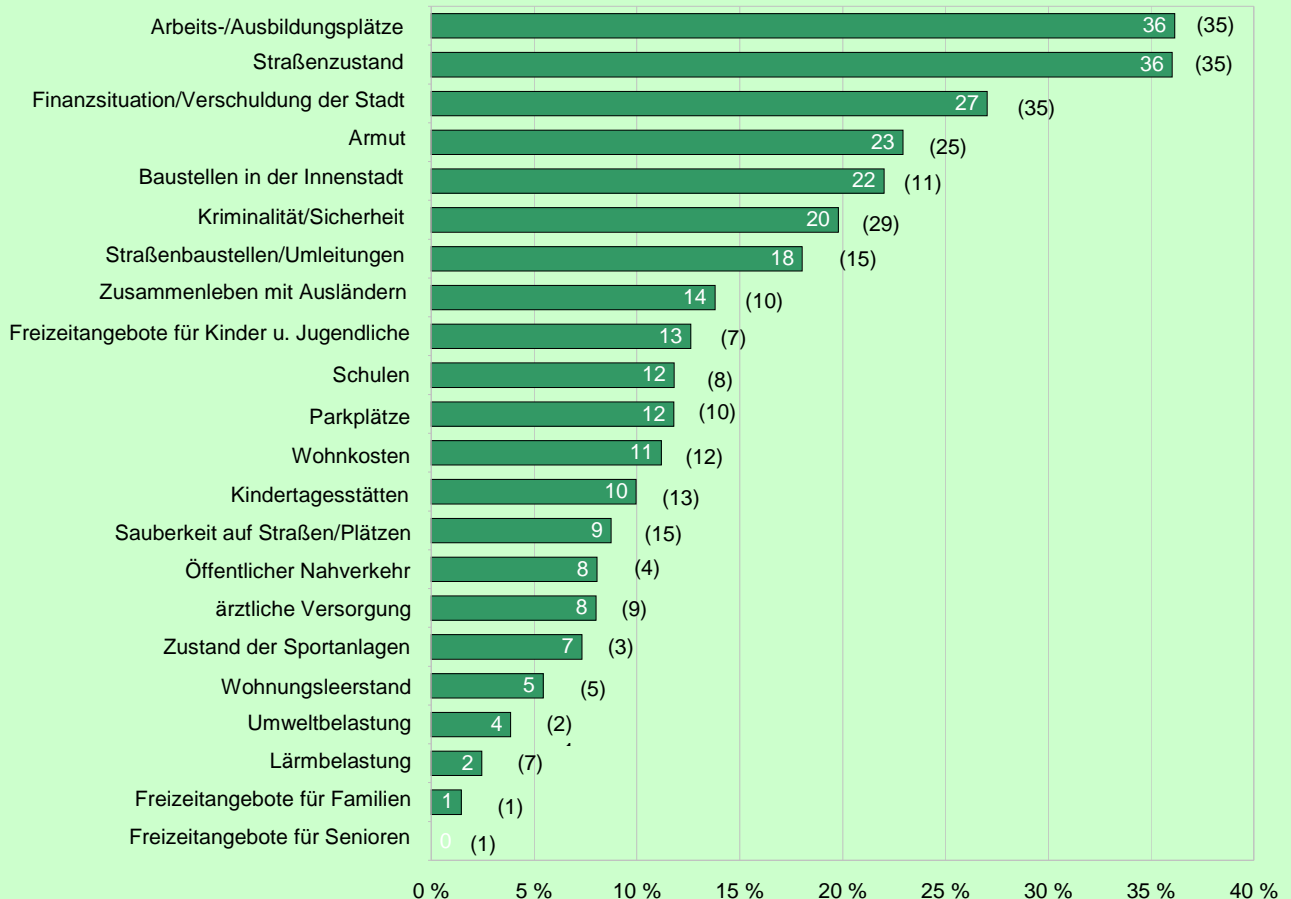
Rechts neben dem Balken ist zum Vergleich der Durchschnittswert aller Befragten in Klammern angegeben.

Abb. 2-2: Sparen oder Nicht-Sparen nach Meinung der jungen Erwachsenen in Leipzig 2010



Angegeben ist die Differenz zwischen Meinung „Nicht-Sparen“ und „Sparen“
 Rechts neben dem Balken ist zum Vergleich der Durchschnittswert aller Befragten in Klammern angegeben.

Abb. 2-3: Die größten Probleme der jungen Erwachsenen in Leipzig 2010



Rechts neben dem Balken ist zum Vergleich der Durchschnittswert aller Befragten in Klammern angegeben.

3. Die Sicht von Eltern mit Kindern unter 15 Jahren

Definition: In die Analyse gehen die Befragten ein, die mind. ein Kind unter 15 Jahren im Haushalt haben.

Zufriedenheit mit kommunalen Lebensbedingungen (Abb. 3-1)

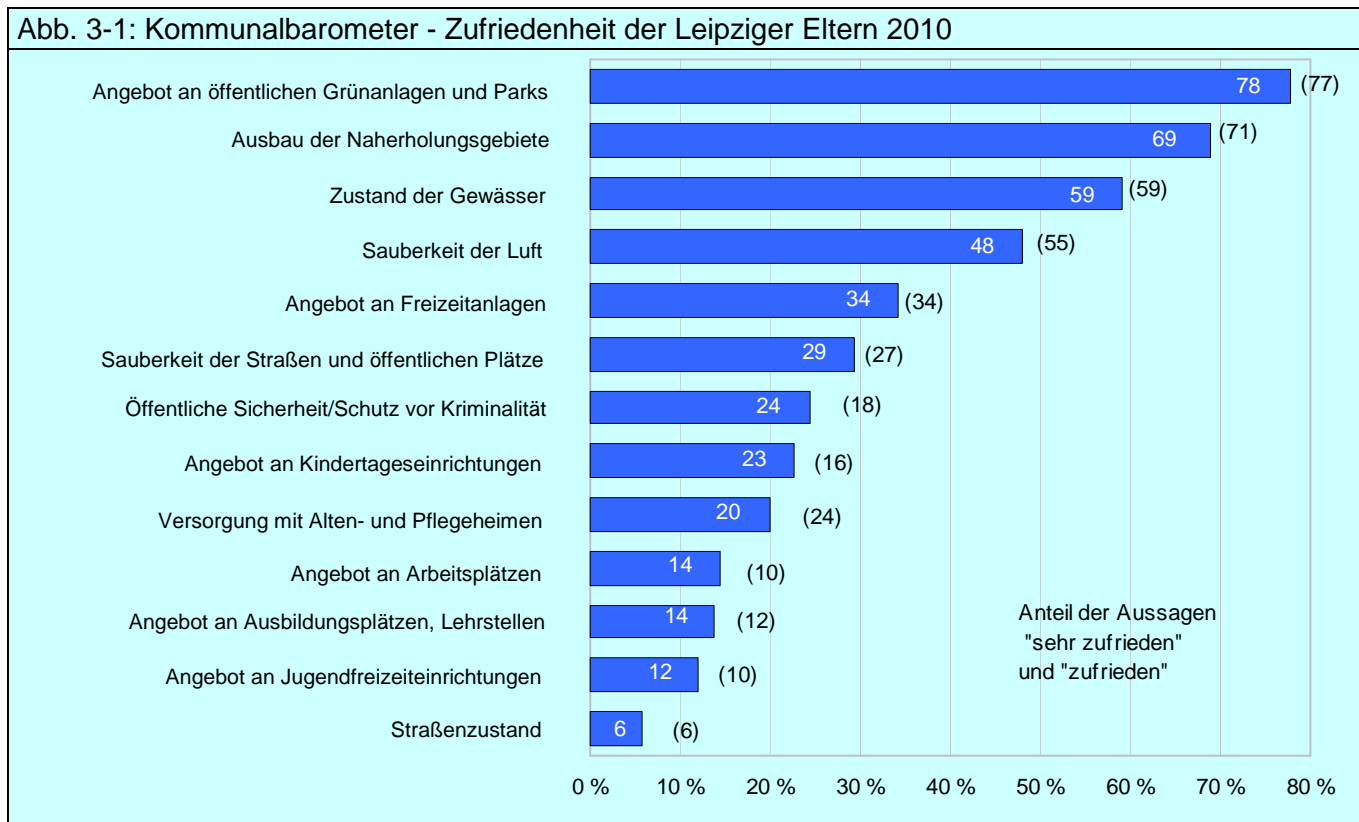
- Altersgruppenübergreifend erhalten die Umwelt- und Naherholungsbedingungen in Leipzig auch von den Eltern den höchsten „Barometerstand“.
- Bei den Eltern gilt es, den Indikator Angebot an Kindereinrichtungen in den Fokus zu nehmen, denn ihre Einschätzungen sind am stärksten durch persönliche Erfahrungen und Bedürfnisse gekennzeichnet. Das Bewertungsergebnis zeigt, dass Eltern das Angebot an Kindereinrichtungen besser einschätzen als alle anderen betrachteten Gruppen. Zudem bewerten die Leipziger Eltern das Angebot an Kindereinrichtungen 2010 besser als noch 2001, auch dies kann für keine andere Gruppe festgestellt werden.
- Auch das Arbeitsplatzangebot schätzen sie im Vergleich zu anderen Gruppen etwas günstiger ein.

Einsatz von Haushaltsmitteln – Sparen oder Nicht-Sparen (Abb. 3-2)

- Für die Leipziger Eltern genießt der Einsatz städtischer Haushaltsmittel für Schulen und Kindertagesstätten sowie für Angebote für Kinder und Jugendliche nochmals stärkere Priorität.
- Weiterhin sollte aus ihrer Sicht bei Schwimmbädern und Sportanlagen nicht gespart werden. Die Unterstützung sozial Benachteiligter rückt bei ihnen in der Priorität noch vor die Sanierung der Straßen.
- Dass bei Naherholung, Grünanlagen und Parks nicht gespart wird, ist für Eltern ebenfalls wichtig. Dafür sehen die Leipziger Eltern nochmals stärker im kulturellen Bereich Einsparpotenzial, und zwar bei der Soziokultur und der Oper, Gewandhaus und Schauspiel.

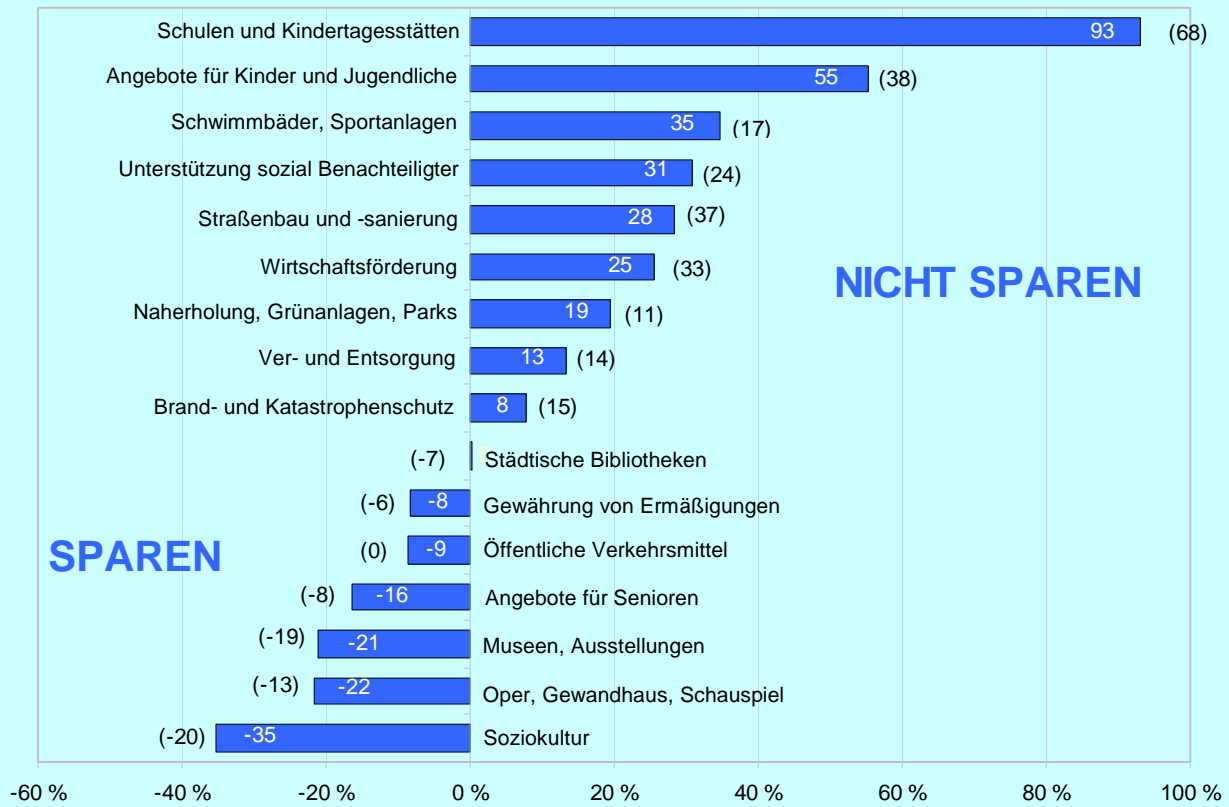
Größte städtische Probleme (Abb. 3-3)

- Bei den Leipziger Eltern übertrifft der Straßenzustand in der Problemwahrnehmung sogar den traditionell problembehafteten Bereich Arbeits- und Ausbildungsplätze.
- Kriminalität und Sicherheit wird von ihnen weniger als Problem wahrgenommen. Im Ranking erreicht der Bereich Rang 8 (im städtischen Durchschnitt Rang 4).
- Infrastrukturangebote für Kinder und Jugendliche rücken bei Eltern stärker ins Problembewusstsein, vor allem bei einer eigenen Betroffenheit. Eltern mit Kind(ern) im Kinderkrippen- und Kindergartenalter sehen eher die Probleme im Bereich der Kindertagesstätten; Eltern mit Kind(ern) im Schulalter eher bei den Schulen.
- Die Leipziger Elternschaft scheint gespalten: Gefragt nach der Zufriedenheit mit den Kindereinrichtungen geben sie vergleichsweise gute Noten. Andererseits betiteln Leipziger Eltern die Kindereinrichtungen auch sehr häufig als großes Problem.



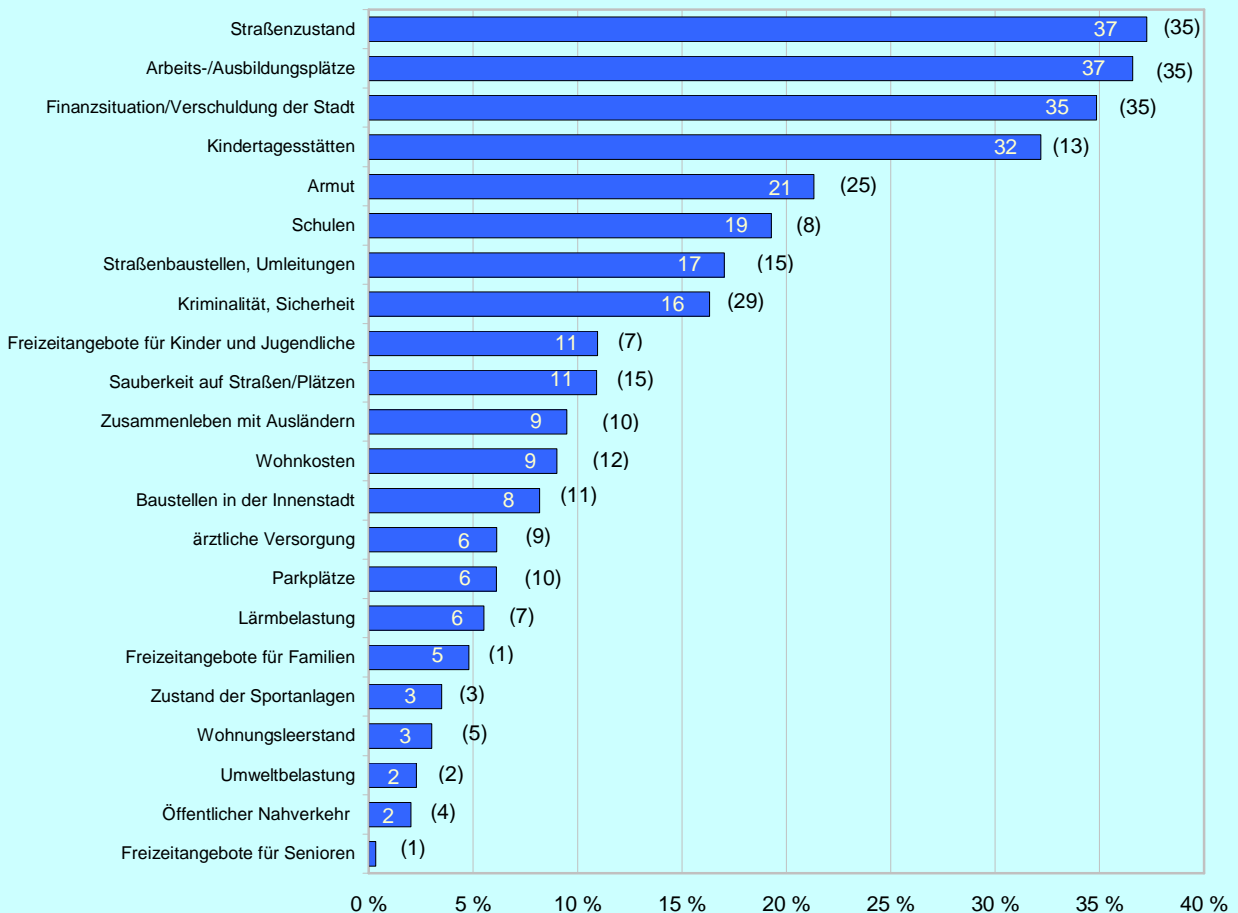
Rechts neben dem Balken ist zum Vergleich der Durchschnittswert aller Befragten in Klammern angegeben.

Abb. 3-2: Sparen oder Nicht-Sparen nach Meinung der Leipziger Eltern 2010



Angegeben ist die Differenz zwischen Meinung „Nicht-Sparen“ und „Sparen“
 Rechts neben dem Balken ist zum Vergleich der Durchschnittswert aller Befragten in Klammern angegeben.

Abb. 3-3: Die größten Probleme aus Sicht der Leipziger Eltern 2010



Rechts neben dem Balken ist zum Vergleich der Durchschnittswert aller Befragten in Klammern angegeben.

4. Die Sicht der älteren Erwachsenen

Definition: In die Analyse werden alle Befragten zwischen 55 und 85 Jahre einbezogen.

Zufriedenheit mit kommunalen Lebensbedingungen (Abb. 4-1)

- Auch von der Generation 55+ erhalten die Umwelt- und Naherholungsbedingungen in Leipzig gute und sehr gute Noten.
- Die Bereiche Arbeitsmarkt, Sicherheit und Sauberkeit erhalten von ihnen jedoch deutlich schlechtere Bewertungen. Ihre Bewertung zur öffentlichen Sicherheit und Schutz vor Kriminalität sowie zur Sauberkeit der Straßen und Plätze fällt 2010 zudem nochmals schlechter aus als 2001.
- Die Versorgung mit Alten- und Pflegeheimen bewertet die Generation 55+ nicht grundlegend anders als alle anderen Gruppen.

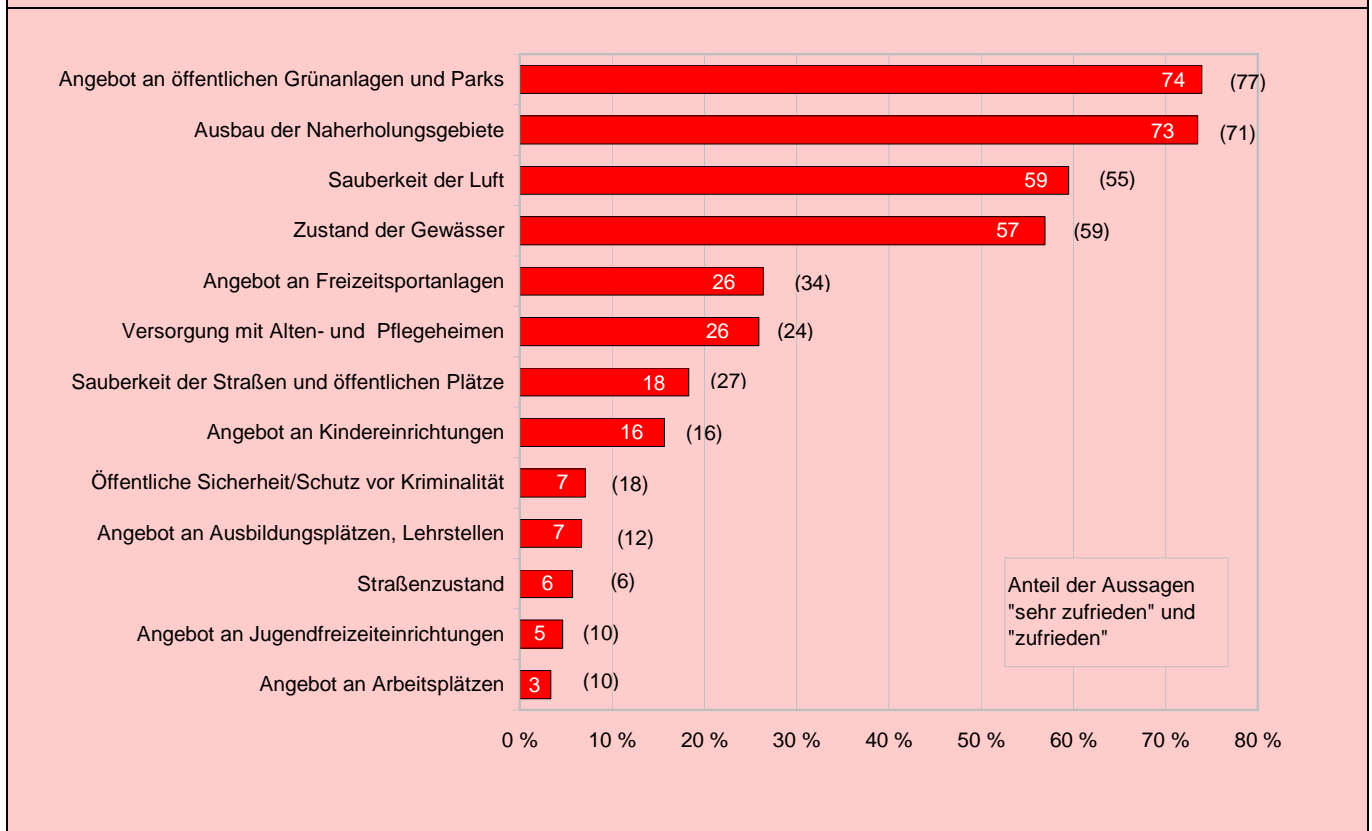
Einsatz von Haushaltsmitteln – Sparen oder Nicht-Sparen (Abb. 4-2)

- Auch die Generation 55+ spricht sich eindeutig gegen das Sparen bei Schulen und Kindertagesstätten aus.
- Zudem rücken bei ihnen Straßenbau und –sanierung sowie insbesondere der Brand- und Katastrophenschutz nochmals höher in der Prioritätenliste.
- Das Votum gegen das Sparen bei Angeboten für Kinder und Jugendliche fällt bei Senioren weniger stark aus. Dennoch: Den Rotstift nicht bei Angeboten für Kinder und Jugendliche anzusetzen, erachten sie für wichtiger als bei Angeboten für die eigene Altersgruppe.
- Für wichtig erachten die älteren Erwachsenen auch den Bereich Ver- und Entsorgung sowie die öffentlichen Verkehrsmittel. Dass an der Wirtschaftsförderung nicht gespart werden sollte, meinen vor allem die älteren Herren.

Größte städtische Probleme (Abb. 4-3)

- Die Kriminalität und Sicherheit in der Stadt wird von älteren Erwachsenen als besonders problematisch bewertet. Noch vor der Finanzsituation und Verschuldung der Stadt sowie dem Straßenzustand landet dieses Problem auf Rang 1.
- Während die jungen Alten (bis 64 Jahre) noch stärker die Arbeits- und Ausbildungsplätze als Problem thematisieren, gerät mit dem Eintritt ins Rentenalter das Problem Kriminalität und Sicherheit für mehr als die Hälfte der Befragten ins Bewusstsein.
- Auch die Sauberkeit auf Straßen und Plätzen wird von der Generation 55+ deutlich häufiger als großes Problem wahrgenommen.

Abb. 4-1: Kommunalbarometer - Zufriedenheit der älteren Erwachsenen 2010



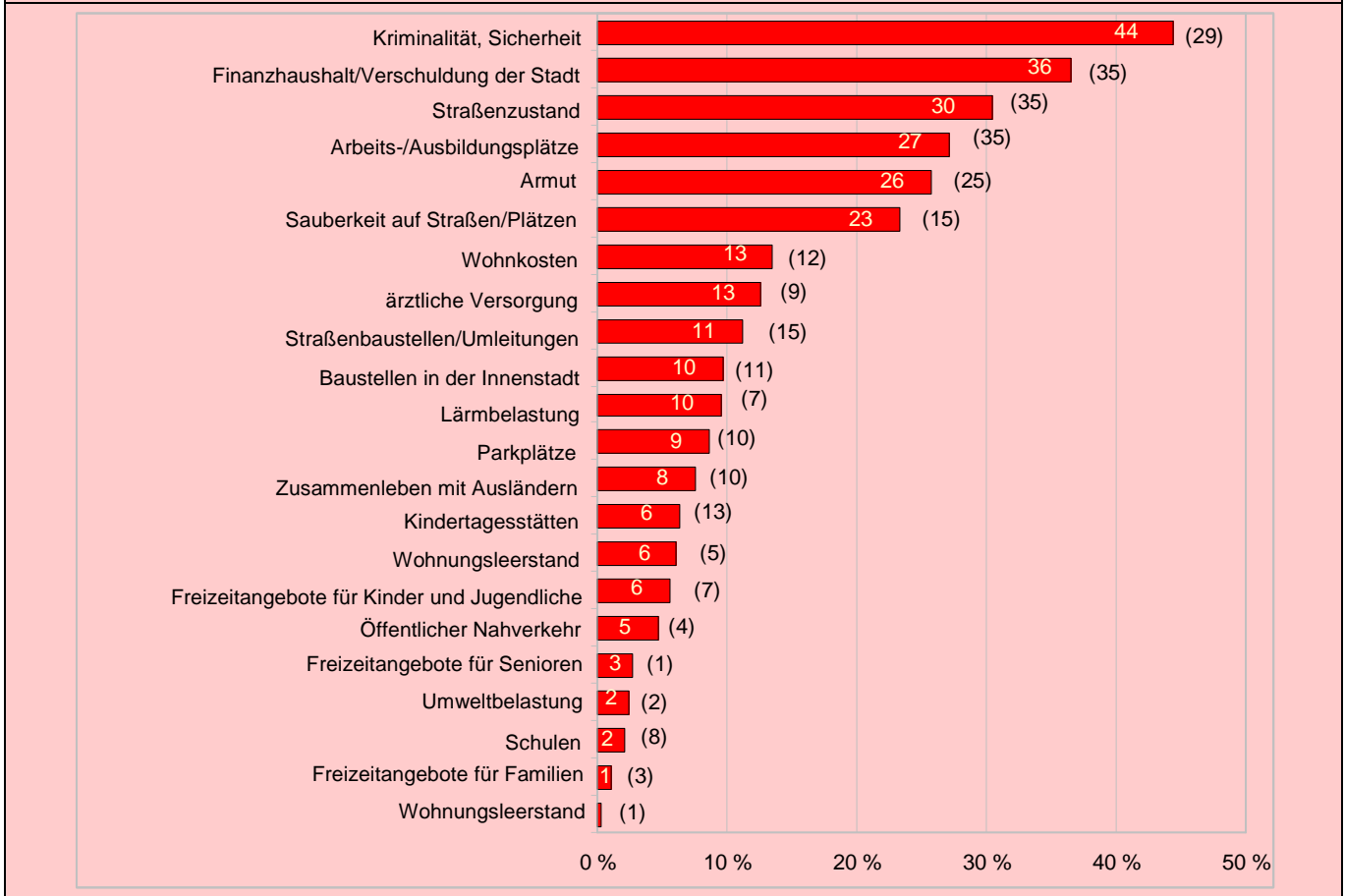
Rechts neben dem Balken ist zum Vergleich der Durchschnittswert aller Befragten in Klammern angegeben.

Abb. 4-2: Sparen oder Nicht-Sparen nach Meinung der älteren Erwachsenen 2010



Angegeben ist die Differenz zwischen Meinung „Nicht-Sparen“ und „Sparen“
 Rechts neben dem Balken ist zum Vergleich der Durchschnittswert aller Befragten in Klammern angegeben.

Abb. 4-3: Die größten Probleme aus Sicht der älteren Erwachsenen 2010



Rechts neben dem Balken ist zum Vergleich der Durchschnittswert aller Befragten in Klammern angegeben.

Fragestellungen zur Zufriedenheit mit Lebensbedingungen, den Einsatz von Haushaltsmitteln (Sparen – Nicht Sparen) sowie den größten Problemen

Bitte geben Sie zunächst an, wie **zufrieden** oder **unzufrieden** Sie mit jedem einzelnen der folgenden Aspekte sind! Außerdem geben Sie bitte an, ob sich im Verlauf der vergangenen **fünf Jahre** Ihrer Meinung nach eher **Verbesserungen** oder **Verschlechterungen** ergeben haben.

	Hier bitte ankreuzen, wie zufrieden Sie mit dem jeweiligen Aspekt sind!						Hier bitte ankreuzen, ob Verbesserungen oder Verschlechterungen eingetreten sind			
	sehr zufrieden	zufrieden	teils/teils	unzufrieden	sehr unzufrieden	weiß ich nicht	verbessert	weder/noch	verschlechtert	weiß ich nicht
a) Angebot an Arbeitsplätzen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 0
b) Angebot an Ausbildungsplätzen, Lehrstellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Angebot an Kinder-einrichtungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Versorgung mit Alten- und Pflegeheimen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) Angebot an Jugendfreizeit-einrichtungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) Angebot an Freizeitsport-anlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g) Zustand der Gewässer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h) Ausbau der Naherholungs-gebiete	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
i) Angebot an öffentlichen Grünanlagen und Parks	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
j) Sauberkeit der Luft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
k) Sauberkeit der Straßen und öffentlichen Plätze	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
l) Straßenzustand	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
m) öffentliche Sicherheit/ Schutz vor Kriminalität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Die Stadt muss genau überlegen, wo sie ihre Mittel konzentriert und wo sie weniger Mittel einsetzt. Was meinen Sie: Wo sollte künftig gespart werden, wo nicht?

Wählen Sie bitte jeweils drei Bereiche (aber nicht mehr) aus, wo gespart und wo weniger gespart werden sollte.

	sparen	nicht sparen
a) Wirtschaftsförderung, Ansiedlung von Investoren, Unternehmen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2
b) Brand- und Katastrophenschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Schulen und Kindertagesstätten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Öffentliche Verkehrsmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) Angebote für Kinder und Jugendliche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) Angebote für Senioren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g) Gewährung von Ermäßigungen (z.B. Leipzig-Pass, Sozial-Ticket)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h) Straßenbau und –sanierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
i) Ver- und Entsorgung (Wasser, Abwasser, Strom, Gas, Abfall)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
j) Naherholung, Grünanlagen, Parks	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
k) Schwimmbäder, Sportanlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
l) Städtische Bibliotheken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
m) Museen, Ausstellungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
n) Oper, Gewandhaus, Schauspiel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
o) Soziokultur	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
p) Unterstützung sozial benachteiligter Jugendlicher/ hilfebedürftiger Familien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wo gibt es Ihrer Meinung nach die größten Probleme in der Stadt Leipzig? Nachfolgend sind einige Bereiche genannt. Tragen Sie die zutreffenden Buchstaben für das aus Ihrer Sicht größte, zweit- und drittgrößte Problem bitte in der rechten Spalte ein.

A ärztliche Versorgung	L Öffentlicher Nahverkehr	1. _____ 2. _____ 3. _____
B Arbeits-/Ausbildungsplätze	M Parkplätze	
C Armut	N Sauberkeit auf Straßen/Plätzen	
D Baustellen in der Innenstadt	O Schulen	
E Finanzsituation/Verschuldung der Stadt	P Straßenbaustellen, Umleitungen	
F Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	Q Straßenzustand	
G Freizeitangebote für Familien	R Umweltbelastung	
H Freizeitangebote für Senioren	S Wohnkosten	
I Kindertagesstätten	T Wohnungsleerstand	
J Kriminalität, Sicherheit	U Zusammenleben mit Ausländern	
K Lärmbelastung	V Zustand der Sportanlagen	